

Ostern 2021

Predigt (Gerald Warmuth)

Liebe Gemeinde

Ostern war ein Ereignis vor fast 2000 Jahren. Es ging damals nicht um Ostereier. Es ging um eine Gruppe von Menschen, wir nennen sie Jünger und Jüngerinnen, die von der Botschaft Jesus begeistert waren. Er hat bei ihnen Hoffnung in einer verzweiferten Lage geweckt. In einer Zeit voller sozialer Ungleichheit und politischer Unterdrückung hat er eine anderes Reich angekündigt, ein Reich voller Lebendigkeit, Gerechtigkeit und Frieden.

An Ostern gerieten diese Frauen und Männer an einen absoluten Tiefpunkt. Der Hoffnungsträger war verhaftet und hingerichtet worden. Die Menschen, die seine Ankunft noch feierlich mit Palmen gefeiert hatten und ihre Kleider auf

den Weg gelegt hatten, sie hatten sich wieder abgewandt. Sie selbst waren geächtet. Es war gefährlich sich zu ihm zu bekennen. Die Jünger waren auseinandergeflohen und nur die Frauen verharrten traurig bei der Sache.

Die Mitte der Nacht, ist der Beginn eines Neuen Tages.

Ostern, diese dunkle Nacht, ist der Beginn von einem großen wundersamen Ereignis, das sich schließlich über die ganze Erde und über 2 Jahrtausende ausbreitete.

Das war damals.

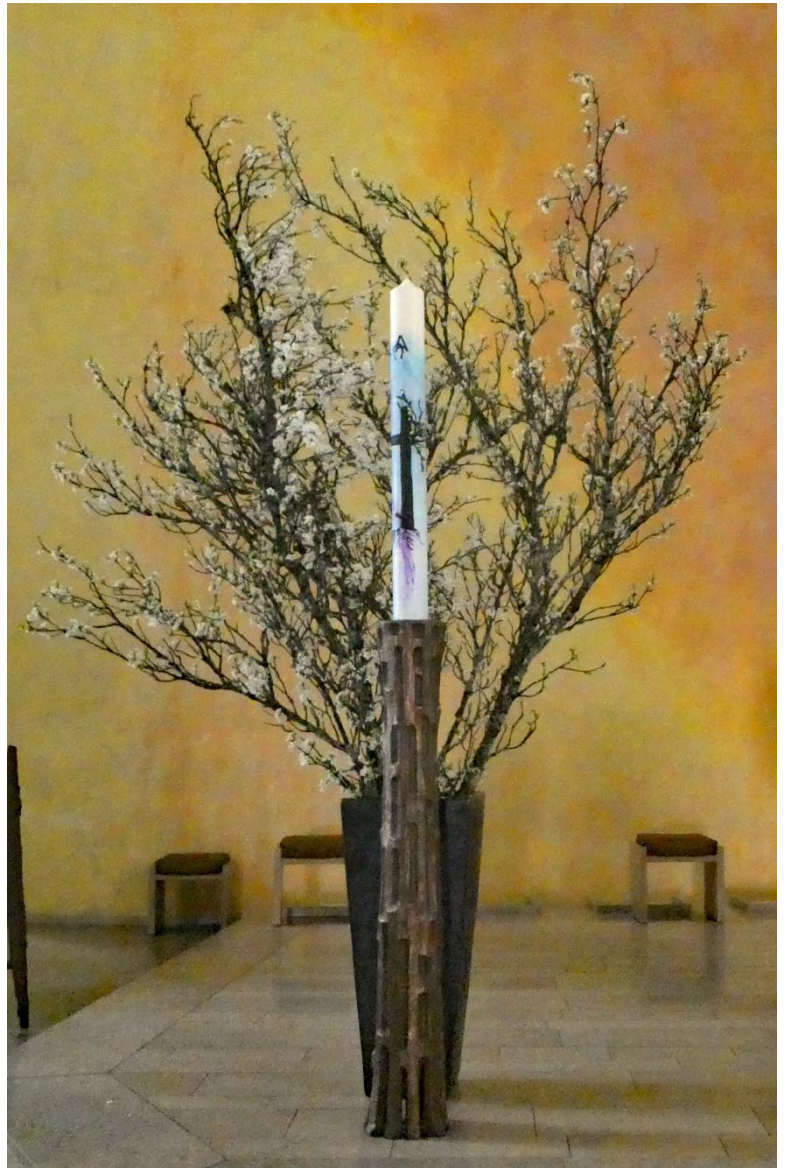
Was hat das mit uns heute zu tun?

Wenn wir auf unsere Welt schauen.

The party is over.

Was wir in Amerika erlebt haben, droht auch uns. Eine gespaltene Gesellschaft. Jeder hat seine eigene Wahrheit und alle Gemeinschaften fallen auseinander. Dadurch fehlt die Kraft der Ausbreitung von Diktaturen und dem Wandel des Klimas tatkräftig entgegenzutreten.

Diese dunkle Erfahrung machen wir besonders als Kirchengemeinde. Viele wenden sich ab. Wir werden in den Medien verhöhnt und beschimpft. Auch wir haben diesen Traum von einer gerechten und friedlichen Welt, in der nicht die verschlagensten Menschen die Macht an sich reißen. Wir träumen von einer



Welt, in der die Schwachen geschützt sind und die Liebe das oberste Handlungsprinzip ist.

So sieht es gerade nicht aus. Karfreitag war nicht nur vor 2000 Jahren.

Karfreitag ist auch 2021.

Die Mitte der Nacht ist der Beginn eines neuen Tages.

Ostern war nicht nur vor 2000 Jahren.

Das Osterwunder ist auch 2021.

Ostern ist kein triumphaler Sieg, der mit einem Schlag alles verändert.

Ostern ist wie der anbrechende Frühling, der von innen heraus alles verwandelt.

Das Reich Gottes steckt in uns und wird uns ergreifen und verwandeln. Nach dem großen Scheitern wird es wieder langsam anfangen zu keimen uns zu blühen.

Die Mitte der Nacht ist der Beginn eines neuen Tages,

auch für uns als katholische Kirchengemeinde.

Der amerikanische Präsident Jo Biden hat seine Bürger aufgefordert durch ihren Einsatz zu beweisen, dass die Demokratie die bessere Gesellschaftsform ist.

Autokraten, wie China und Rußland verhöhnen unsere Gesellschaften, weil sie anscheinend mit den Problemen schlechter zurechtkommen als Diktatoren.

Eine Demokratie ist auch für uns Christen, die beste Gemeinschaftsform, aber nur wenn sich jeder Einzelne für das Ganze und für die Nachbarn verantwortlich fühlt.

America first. Deutschland zuerst, katholisch allein, das zerstört die Demokratie. In Wirklichkeit sind wir zu einer Egokratie geworden. Jeder hat seine eigene Wahrheit und jeder sieht sich selbst als Mehrheit.

In dieser Osternacht bringt es nichts, über die ach so schlechten Mitmenschen zu klagen. Andere können wir kaum ändern, aber vielleicht können wir bei uns anfangen. Auch wir sind mehr und mehr Teil dieser Egokratie geworden.

Nützen wir die Kraft aus dem Osterwunder um uns selbst zu verändern.

Katholisch heißt nicht, wir sind die besten und die einzigen.

Das griechische Wort Katholon heißt „allgemein“ oder allumfassend.

Wer katholisch sein will, der nimmt die ganze Welt an, wie sie ist und grenzt niemanden aus, nicht die Muslime, nicht die Atheisten, nicht die Homosexuellen.

Katholisch heißt, wir sehen uns verantwortlich für die ganze Schöpfung Gottes.

Sie ist Ausdruck seiner Liebe und mit unserer Liebe wollen wir die Liebe Gottes beantworten.

Diese Liebe ist stärker als der Tod.

Das ist die Botschaft von Ostern. Das ist der Grund, warum wir mitten in der Nacht Halleluja rufen und uns freuen.

Die Liebe ist stärker als der Tod.